

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

Wir verkaufen für Sie!

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Wir stellen Ihren Verkauf von A bis Z sicher, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstücksgewinnsteuer.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 86 verkauf@hev-zuerich.ch www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.



Schwimmen im Allmendli

Gestern wurde das neue Hallenbad in Erlenbach feierlich eröffnet. **SEITE 3**

Viel Arbeit für die Richter

Das Bezirksgericht Meilen bearbeitete im Jahr 2015 Tausende von Fällen. **SEITE 5**

Bald rollt der Elektroflitzer

Der Erfinder des Kickboards lanciert ein kugeliges Gefährt. **SEITE 7**



Klinik Schlössli will mit Neubau wachsen

OETWIL Die Klinik Schlössli will einen der ältesten Bettentrakte ersetzen. Der geplante Ersatzbau bietet nebst zusätzlichen Betten eine neue Cafeteria. Der logistische Aufwand für die Klinik ist hoch.

Clenia Schlössli plant einen Neubau. Die psychiatrische Privatklinik in Oetwil wird am Montag bei der Gemeinde ein Baugesuch einreichen. Das Haus D aus dem Jahr 1954 soll durch einen modernen Bau ersetzt werden.

«Das neue Gebäude wird unserem Areal ein neues Gesicht geben», sagt Klinikdirektor Martin Werthmüller. Der Kubus aus Backstein- und Betonelementen sowie riesigen Fensterfronten solle die Visitenkarte der Klinik darstellen. Gleichzeitig füge sich der Bau gut in die bestehende Anlage mit diversen Gebäudekomplexen ein.

Kapazitätsgrenze erreicht

Im vierstöckigen Ersatzneubau, welchen das Architekturbüro Burckhardt + Partner in Zürich geplant hat, sind 77 Betten vorgesehen. Das sind 20 mehr als im alten D-Haus, was einer zusätzlichen Station entspricht. Seit 1999 ist die Anzahl Betten in der Psychiatrischen Klinik Schlössli unverändert – es gibt 215 Plätze. Man verzeichne aber eine sehr hohe Nachfrage nach stationären psychiatrischen Behandlungen. «Seit Jahren sind wir zu 100 Prozent ausgelastet», sagt Martin Werthmüller. «Wir sind an unserer Kapazitätsgrenze angelangt.» Die Bettenaufstockung stelle eine massvolle Anpassung dar. Wie hoch die Gesamtzahl der Betten nach Abschluss der Bauarbeiten ausfällt, wird zurzeit noch diskutiert.



So soll der Neubau aussehen, der einen bestehenden Trakt der Klinik Schlössli in Oetwil ersetzen wird.

Visualisierung zvg

In den oberen drei Stockwerken des neuen Gebäudes sind drei Privatstationen mit je 20 Betten eingeplant. «Wir setzen auf die Einzimmern-Strategie», erklärt Werthmüller. Alle privat oder halbprivat versicherten Patienten wohnen in einem Einzelzimmer. «Das ist heute ein grosses Bedürfnis.» Man habe in der Vergangenheit schon Patienten verloren, weil kein Einzelzimmer verfügbar gewesen sei. Im Erdgeschoss sollen nebst einer Station für ältere grundversicherte Patienten Gymnastikräume sowie eine öffentlich zugängliche Cafeteria entstehen.

Grossen Wert legen die Verantwortlichen auf ein angenehmes Raumklima. So fällt etwa

durch zwei Lichtschächte viel Tageslicht von oben ins Gebäudeinnere. «Wir sind überzeugt, dass Räumlichkeiten und Ambiente eines Hauses wichtig sind für die Genesung der Patienten», sagt der Klinikdirektor. Als Priorität bezeichnet Werthmüller auch die Optimierung interner Abläufe sowie die Senkung der Betriebskosten. Durch den Bau nach Minergie-Standard und die Anbindung an das Fernwärmenetz wurde dem Rechnung getragen.

Stationen in Aussengebäude

Während der zweijährigen Bauphase sind die Stationen des alten D-Hauses in einem Wohnhaus an der Bergstrasse 19 untergebracht.

Dieses wird derzeit fertig gebaut und befindet sich einen Steinwurf vom Schlössli-Areal entfernt. Es trägt den Namen «Multifunktionales Wohnhaus». Nachdem die Stationen in den Neubau verlegt sind, werden die Klinikräume in 22 kleinere Mietwohnungen für den Wohnungsmarkt verwandelt.

Als grösste Herausforderung erachtet der Klinikdirektor die Tatsache, dass die Bauarbeiten bei laufendem Vollbetrieb durchgeführt werden. «Das ist sowohl für die Patienten als auch für unsere Mitarbeiter nicht einfach.» Man werde versuchen, die Emissionen so tief wie möglich zu halten. «Wir können sie aber nicht verhindern.»

Die Kosten für den Trakt belaufen sich auf rund 30 Millionen Franken. Den Löwenanteil trägt die Hinderer Liegenschaften AG. Die Clenia Schlössli AG finanziert Ausbau und Einrichtungen im Umfang von zwei bis drei Millionen Franken und mietet das Gebäude langfristig bei Hinderer Liegenschaften. Weitere fünf Millionen investieren Clenia und Hinderer Liegenschaften in die Erneuerung der Wäscherei- und Logistikräume im Gebäude, eine neue Anlieferung sowie die Cafeteria mit 100 Plätzen. Verläuft alles nach Plan, fahren Ende Jahr die Bagger auf. Ende 2018 soll der Neubau bezugsbereit sein.

Mirjam Bättig-Schnorf

Kritik an Parkdeck

KÜSNACHT Zwei Zentrumsprojekte werden in Küsnacht parallel ausgearbeitet. Die Diskussion um das von den Behörden angestossene Zentrumsprojekt und das von Hermann Gericke initiierte Parkdeck ist emotionsgeladen. Raumplaner Andreas Schneider beurteilt die beiden Projekte aus fachlicher Sicht. Zudem zeigt der Professor an der Hochschule für Technik Rapperswil auf, warum sich das kantonale Amt für Raumentwicklung gegen das Parkdeck ausspricht. Den Ausschlag, ob der Kanton das Parkdeck schliesslich bewilligen wird, werden gemäss Schneider aber nicht nur raumplanerische Aspekte, sondern auch politische Abwägungen geben. *phs* **SEITE 2**

Parteien reden mit

UETIKON Vor zehn Tagen hat der Zürcher Regierungsrat bestätigt, was sich seit langem abzeichnete: Auf dem Areal in Uetikon, das seit 200 Jahren vom Industrieunternehmen CPH Chemie + Papier Holding AG genutzt wird, soll eine neue Mittelschule entstehen. Im Dorf weckt dies Begehrlichkeiten – zumal auch die Gemeinde einen Teil des einzigartig gelegenen Gebiets erwerben will. Einige Parteien und Gruppierungen haben ihre Visionen und Forderungen für das Seearreal bereits kundgetan. *amo* **SEITE 3**

WETTER

Heute 7°/19°
Hochnebelfelder,
dann freundlich.

WETTER SEITE 31



9 771663 391064 13

Grosse Trauer um Genscher

BERLIN Er war so lange Deutschlands Aussenminister und Vizekanzler wie keiner sonst – über 18 Jahre. Manche nannten ihn sogar «Mister Bundesrepublik». Am Donnerstagabend, zehn Tage nach seinem 89. Geburtstag, starb Hans-Dietrich Genscher im Kreis seiner Familie



in seinem Haus im Rheinland an Herz-Kreislauf-Versagen.

Kanzlerin Angela Merkel bezeichnete Genscher als «weltweit geachteten Staatsmann» und von ihr persönlich hoch geschätzten Ratgeber: «Ich verneige mich in Hochachtung vor der Lebensleistung dieses grossen liberalen Patrioten und Europäers», so die CDU-Chefin. Alt-Kanzler Gerhard Schröder (SPD) würdigte ihn als bedeutenden Diplomaten, der

«Deutschlands Rolle in der Welt geformt und gefestigt» habe.

«Einen Freund verloren»

Für Ex-Sowjetpräsident Michail Gorbatschow ist Genschers Tod ein persönlicher Verlust: «Man sagt, dass es in der Politik keine Freunde geben kann. Das stimmt nicht. Hans-Dietrich Genscher war in den letzten Jahren mein richtiger Freund. Ich habe einen Freund verloren.» *red* **SEITE 23**

Französisch «gestrichen»

FRAUENFELD Ab Mitte 2018 sollen die Thurgauer Primarschüler kein Frühfranzösisch mehr haben. Dies steht im neuen kantonalen Lehrplan, den Erziehungsdirektorin Monika Knill (SVP) gestern präsentiert hat. Der Thurgau weicht mit dieser Regelung vom interkantonalen Lehrplan 21 ab. Die Lektionen aus der Primarschule werden auf die Sekundarstufe verschoben. *red* **SEITE 19**

ANZEIGE

Unser breites Scheren Sortiment lässt keine Wünsche offen!

ELSENER
Messerschmied
Rapperswil

055 211 11 92 www.messerschmied.ch

Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch

Inserate: 044 515 44 00, staefa@zrz.ch

Redaktion: 044 928 55 55, redaktion.staefa@zsz.ch

ANZEIGE

EGLI
GARTEN

CH-8712
Stäfa

egligarten.ch